

® Akademie Solidarische Ökonomie

Zur Europäischen Friedenspolitik zurückfinden

Der Koordinierungskreis der Akademie solidarische Ökonomie ist überzeugt, "dass die von der Bundesregierung angesagte "180 Gradwende" in der deutschen Friedenspolitik mit massiver militärischer Aufrüstung und Aufstockung der Finanzmittel für den Rüstungsetat ein gefährlicher Irrweg ist: Er ist ein Rückfall in das überholte Paradigma des Wettrüstens und des alten Blockdenkens und wird die Menschheit in Verbindung mit einer Umweltkatastrophe in eine atomare Katastrophe stürzen."

Nötig sei vielmehr, das neue friedenspolitische Denken, das im Helsinki-Prozess und in dessen Schlussakte, in den Friedensbewegungen, in Gorbatschows Friedenspolitik und in den Abrüstungsverträgen der 80-Jahre Gestalt gefunden hat, aktiviert und aktualisiert wird. Dazu zählen die "Absage an Geist, Logik und Praxis der Abschrec-ung", konkret das unbedingte politische Primat der gemeinsamen Sicherheit, vertrauensbildender Maßnahmen und Vorleistung in der Abrüstung.

Das könne durchaus konform sein mit dem Selbstverteidigungsrecht eines überfallenen Staates, mit Maßnahmen wie Boykotts und Sanktionen.

Mittel- bis langfristig müsse das außenpolitische Gewaltmonopol der Staaten an die Vereinten Nationen und ihrer Friedenseingreiftruppen übergeben werden.

Kontakt: Akademie Solidarische Ökonomie, Norbert Bernholt, Am Butterberg 16, 21335 Lüneburg, Tel.: 04131 / 721 74 50, Email: nbernholt@t-online.de

(Aus: Oekumenischer Informationsdienst Nr. 127)